

Einrichtungskonzeption

Heilpädagogische Wohn- und Pflegeeinrichtung Weitin

Besondere Wohnform

Hofstraße 4
17033 Neubrandenburg / Weitin



Tel.: 0395 56069-0
Fax: 0395 5660364
E-Mail: weitin@diakonie-mse.de
Web: www.diakonie-mse.de

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	3
1 ADRESSE UND KONTAKTDATEN.....	3
2 VORSTELLUNG DER BESONDEREN WOHNFORM.....	3
2.1 Grundlagen der Leistungen.....	3
2.2 Leistungsausschlüsse	3
2.3 Aufenthaltsdauer	3
3 RÄUMLICHE UND BAULICHE BESCHREIBUNG.....	4
3.1 Lagebeschreibung.....	4
3.2 Außenanlage	4
3.3 Raumstruktur	4
3.4 Bewohner:innenzimmer	4
3.5 Nebengebäude	4
4 PERSONELLE AUSSTATTUNG	5
5 LEISTUNGSPROFIL	5
5.1 Ziele.....	5
5.2 Sozialpädagogisches Grundverständnis	5
5.3 Leistungsbeschreibung nach ICF	5
5.4 Qualität der Leistungen	28
5.5 Mitwirkung.....	28
5.6 Biografiearbeit	28
5.7 Beratung.....	28
5.8 Zusammenarbeit mit Angehörigen	29
5.9 Palliativpflege / Sterbebegleitung	29
5.10 Therapeutische Angebote.....	29
5.11 Kooperationspartner	29
6 UNTERKUNFT UND VERPFLEGUNG.....	29
6.1 Gebäudereinigung	29
6.2 Verpflegung.....	29
6.3 Wäscheversorgung	30
6.4 Haustechnik.....	30
6.5 Leistungen der Verwaltung.....	30
6.6 Sonstige Leistungen / Zusatzleistungen	30

Vorwort

In den 5 Häusern der Heilpädagogischen Wohn- und Pflegeeinrichtung Weitin leben derzeit 73 Menschen mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung. Wir halten unterschiedliche Leistungsangebote vor:

- Besondere Wohnform mit 19 Plätzen und interner Tagesstruktur SGB IX
- Kinder- und Jugendhaus SGB IX
- Pflegeeinrichtung SGB XI mit ergänzender Eingliederungshilfe

Im Folgenden haben wir Ihnen eine Zusammenfassung über unser Leistungsspektrum und die Finanzierung der Besonderen Wohnform erstellt.

1 Adresse und Kontaktdaten

Besondere Wohnform Weitin

Hofstraße 4

17033 Neubrandenburg / Weitin

Telefon: 0395 56069-0

Fax: 0395 5660364

E-Mail: weitin@diakonie-mse.de

Web: www.diakonie-mse.de

2 Vorstellung der besonderen Wohnform

Die Besondere Wohnform Weitin ist ein Wohn- und Betreuungsangebot der Diakonie Mecklenburgische Seenplatte gGmbH. Vorrangiges Ziel ist es, die Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft von Menschen mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Menschen zu fördern und eine Umgebung zu schaffen, die gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht.

2.1 Grundlagen der Leistungen

Die Leistungen der Eingliederungshilfe werden auf der Grundlage des § 113 Abs. 2 Nr. 2 i.V.m. § 78 SGB IX erbracht. Grundlage der Finanzierung ist der Landesrahmenvertrag gemäß § 131 Absatz 1 SGB IX für Mecklenburg-Vorpommern.

Voraussetzung für die Inanspruchnahme dieses Angebotes ist:

- Volljährigkeit
- Positiver Bescheid, Kostenzusage durch den Leistungsträger (LT)
- Bereitschaft der Leistungsberechtigten (LB), sich aktiv an der Zielerreichung zu beteiligen

2.2 Leistungsausschlüsse

In einigen Fällen gerät die Besondere Wohnform mit ihren Möglichkeiten und der personellen und technischen Ausstattung an Grenzen. Eine Aufnahme kann nicht angeboten werden oder es muss ein Umzug in eine andere Einrichtung vermittelt werden:

- eindeutig fehlende Bereitschaft zum Aufenthalt in der Wohnform
- akute psychiatrische oder somatische Erkrankungen, die einer stationären / intensivmedizinischen Behandlung bedürfen
- Menschen mit einer ausschließlich seelischen Beeinträchtigung, die einer akuten psychiatrischen Versorgung bedürfen.
- Bei einer primären stoffgebundenen und stoffungebundenen Sucht und derzeit fehlender Abstinenz,
- bei erheblicher Eigen- oder Fremdgefährdung

2.3 Aufenthaltsdauer

Die Dauer des Aufenthaltes richtet sich nach der Bewilligung des Leistungsträgers. Im Planungszeitraum werden Zielsetzungen und Wirkung der Teilhabeleistungen regelmäßig evaluiert.

3 Räumliche und bauliche Beschreibung

3.1 Lagebeschreibung

Das 2004 umfassend sanierte ehemalige Pfarrhaus und das Nebengebäude liegen im kulturellen Zentrum des zu Neubrandenburg gehörigen Dorfes Weitin, in unmittelbarer Nähe von Kirche, Veranstaltungsgebäude und Bushaltestelle sowie in Nachbarschaft zu Pflegeeinrichtung und Kinder- und Jugendhaus.

3.2 Außenanlage

Das großzügig gestaltete parkähnliche Gelände mit alten Bäumen und Rasenflächen bietet viele Möglichkeiten für Bewegung, Beschäftigung, soziale Kontakte und Erholung. Ein Brotbackofen, Vogelvoliere, Klang- und andere die Sinne anregende Anlagen, Tiergehege, Garten und Terrassen mit Sitzgelegenheiten laden ein, sich mit Menschen zu treffen.

3.3 Raumstruktur

Die Wohnform verfügt derzeit über 15 Einzel- und 2 Doppelzimmer, die mit Mobiliar ausgestattet sind.

Im ehemaligen Pfarrhaus befinden sich 3 Wohngruppen auf 2 Ebenen für 3, 5 und 7 Bewohner:innen. Im Nebenhaus werden 4 Einzelzimmer mit Bad und großzügigem Gemeinschaftsraum angeboten.

Die kleinen Wohngruppen bieten hervorragende Bedingungen für eine sehr individuelle Ausgestaltung und Betreuung. Ausstattung und bauliche Planung der Zimmer ermöglichen bei Bedarf ein begrenzt selbständiges Haushalten, als Vorbereitung für spätere ambulante Betreuung in der eigenen Wohnung.

Alle 4 Wohngruppen haben eine eigene Küche, Gemeinschaftsraum, sowie Bad mit Dusche, vom Träger ausgestattet. Es steht ein zusätzliches Pflegebad zur Verfügung.

Das Haus hat einen Fahrstuhl.

Es werden Lagerräume vorgehalten, für die Mitarbeitenden gibt es ein Dienstzimmer und einen Raum für die Schlafbereitschaft.

3.4 Bewohner:innenzimmer

Die von der Wohnstätte aus dem Wohn- und Betreuungsvertrag refinanzierte zur Verfügung gestellte Standardausstattung besteht aus:

- Kleiderschrank,
- Bett, Nachttisch
- Stühle, Sessel, Tisch
- Gardienen, Fenstervorhänge, Rollos
- Beleuchtung
- ein Anschluss an das interne Hausnotrufsystem

Eine weitere individuelle Möblierung und Gestaltung der Zimmer ist erwünscht und kann auch mit privaten Einrichtungsgegenständen erfolgen, soweit Platz dafür vorhanden ist. Die Mitarbeitenden sind den Bewohner:innen bei der Raumgestaltung behilflich.

Zur technischen Ausstattung des persönlichen Wohnbereichs gehört ein Fernsehanschluss. Mit Telefon- und Internetanbietern muss auf Wunsch ein Vertrag auf Kosten der Bewohner:innen abgeschlossen werden.

3.5 Nebengebäude

Ein Veranstaltungsgebäude steht für tagesstrukturierende Maßnahmen und Feiern zur Verfügung. Zu den Nebengebäuden zählen eine Unterstellmöglichkeit für Fahrräder sowie eine alte Scheune.

4 Personelle Ausstattung

Unsere Wohnstätte arbeitet auf Grundlage des gültigen Landesrahmenvertrages für Mecklenburg-Vorpommern und nach den festgestellten individuellen Betreuungsbedarfen der Bewohner:innen.

Das Team setzt sich zusammen aus Fachkräften, Hilfskräften, Teamleitung und Einrichtungsleitung / Verwaltung

Ersetzende oder Serviceleistungen, z.B. der Küche, der Hausreinigung, der Haustechnik und der Wäscherei, können von Mitarbeitenden des Trägers oder externen Anbietern in Anspruch genommen werden.

Zeiten, die in der Regel keine Leistungserbringung erwarten lassen, werden durch Bereitschaftsdienste abgedeckt. Die betrifft im Wesentlichen die Nächte.

Wir verfolgen das Ziel, den Bewohner:innen einen individuellen personenzentrierten Unterstützungsansatz anzubieten. Zudem begleiten wir sie in Krisensituationen und begegnen präventiv alltäglichen Herausforderungen. Um diesen Anspruch gewährleisten zu können, ist eine fortwährende Mitarbeiterpräsenz unverzichtbar. Im Ablauf des Tages soll der Wechsel von Bezugspersonen vermieden werden. Es wird nach dem Bezugsbetreuer:innensystem gearbeitet.

Unsere Mitarbeitenden werden regelmäßig in relevanten Themen geschult und bei Bedarf supervisorisch begleitet.

5 Leistungsprofil

5.1 Ziele

Alle Leistungen zielen auf:

- die Aktivierung von Selbsthilfepotentialen und persönlicher Kompetenz, also möglichst unabhängig von der Leistung leben zu können
- ein selbständig und selbstbestimmt geführtes Leben,
- Beseitigung, Überwindung oder Milderung der vorhandenen Behinderung bzw. deren Folgen
- die soziale Integration, Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
- die Normalisierung des Lebens mit einer Behinderung und Lebensweltorientierung

Aufgabe der Angebote ist es, den festgestellten Hilfebedarf vollständig zu decken. Die Hilfe soll individuell erbracht werden. Hier ist der Ort, an dem die persönliche Lebensplanung entworfen, begleitet und umgesetzt wird.

Als evangelische Einrichtung beziehen wir die Werte der christlichen Botschaft in unsere tägliche Arbeit mit ein.

5.2 Sozialpädagogisches Grundverständnis

Grundlage unseres Konzeptes ist die weitgehende gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. Dabei respektieren und achten wir die individuellen Stärken, Fähigkeiten und das Leistungsvermögen der Bewohner:innen.

Zusammenfassend lässt sich der von uns angestrebte Prozess als soziales Lernen in einem lebensnahen und realitätsorientierten Handlungsfeld bezeichnen.

5.3 Leistungsbeschreibung nach ICF

Grundlage der Leistungserbringung ist die Integrierte Teilhabeplanung (ITP). Alle Hilfen und Leistungen sind Bestandteil einer festen Tagesstruktur. Wir unterscheiden befähigende und ersetzende Leistungen. Zu den von uns angebotenen Leistungen zählen z.B. folgende Punkte:

<p>Lernen und Wissensanwendung</p> <p><u>Beschreibung:</u> In diesem Lebensbereich wird das Lernen, die Anwendung des Erlernten, Denken, Probleme lösen und Entscheidungen treffen vermittelt.</p>	<p>Befähigende Leistung</p>	<p>Ersetzende Leistung</p>	<p>Sozialraum</p>
<p>Bewusste sinnliche Wahrnehmung</p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Unterstützung zur Minderung der Folgen von Sinnesbeeinträchtigungen</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Motivation und Beratung zur Nutzung von Hilfsmitteln (Hörgeräte, Brille) - Aufzeigen von Möglichkeiten der eigenen Reizstimulierung (z.B. Natur bewusst erleben, Spaziergänge (auch Barfußgehen), Entspannung durch Musik, Klangspiele, Tastspiele) - Musik oder Naturgeräusche in einem sicheren Rahmen hören, um mit diesen in Alltagssituationen besser umgehen zu können, beeinträchtigungsgerechte Raumgestaltung (z.B. Handläufe, Markierungen, Lichtsignale) 	<p><u>Maßnahmen:</u> Unterstützende Hilfe bei beeinträchtigten Sinnen</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Blinde Personen führen, Beschreibung der Umgebung - Begleitung im Rahmen eines Wegetrainings 	<p>Gehörlosenverband, Blindenverein, Stadt Neubrandenburg und nähere Umgebung, Umfeld besondere Wohnform</p>
<p>Elementares Lernen</p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Erkunden von Gegenständen (Effekte) und einfaches Spielen fördern</p> <p><u>Methoden:</u></p>		<p>Umfeld der Einrichtung</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Betätigen und Spielen mit unterschiedlichen Gegenständen und Materialien anregen - Informationen geben (Warum-Fragen) - Sprachspiele - Tätigkeiten und Spiele zur Förderung des Mengenverständnisses, der Klassifizierung, Zusammengehörigkeit <p><u>Maßnahmen:</u> Lesen, Schreiben, Rechnen fördern</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Zahlen- und Buchstabenspiele - Zeitschriften lesen - Tagebuch schreiben, Malen - Einkaufslisten schreiben - Fahrpläne lesen <p><u>Maßnahmen:</u> Unterstützung bei der Aneignung von Fertigkeiten</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Werkzeuge nutzen - Fußball spielen 	<p><u>Maßnahmen:</u> Schreiben und Vorlesen von Texten/Briefen. In leichte Sprache übersetzen</p>	
Fertigkeiten aneignen	<p><u>Maßnahmen:</u> Befähigung/ Unterstützung zur Aneignung lebenspraktischer Fertigkeiten für die Alltagsbewältigung (z.B. Einkaufen, Nutzung von Werkzeugen oder Hilfsmitteln).</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anleitung geben 	<p><u>Maßnahmen:</u> Einzelne Handlungsschritte werden übernommen.</p> <p><u>Methoden:</u></p>	Familie, Freunde, näheres Umfeld der besonderen Wohnform

	<ul style="list-style-type: none"> - Übungen durchführen – Wiederholung von Handlungsschritten - Wegetraining (z.B. Bank, Einkaufsmärkte) - Motivation sich Inhalte erklären zu lassen - Anleitung zum Umgang mit Geräten (z.B. Musikanlage, PC, Spielkonsole bedienen) - Gesellschaftsspiele spielen, um einfache Regeln von Spielen zu lernen - Einfache Handlungen wiederholt durchführen (z.B. Essutensilien benutzen, Türen bedienen, in ein Auto einsteigen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Teilausführungen von Handlungen werden bis zum Erlangen der Fähigkeit begleitet bzw. übernommen 	
<p>Probleme erkennen und lösen</p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Vermittlung von Problemlöse- und Entscheidungskompetenzen – Befähigung zum Erkennen und Analysieren von alltagsbezogenen Fragen.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Informations- und Anleitungsgespräche sowie Reflexionsgespräche - Übungen von Problemsituationen (z.B. Gesprächstraining, Tagesablauf kennen und einhalten, Absprachen umsetzen und einhalten können, Lösungen für eine Frage finden durch beschreiben der Probleme) 	<p><u>Maßnahmen:</u> Problemsituationen im Tagesablauf minimieren.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung eines wiederkehrenden Tagesablaufes - Ruhige Atmosphäre in den Räumlichkeiten schaffen (z.B. Störungen bei Förderungen minimieren) 	

	<ul style="list-style-type: none"> - Bestärkung zur Umsetzung eigener Ziele - Reflektierende Gespräche 		
Entscheidungen treffen	<p><u>Maßnahmen:</u> Die Schulung zur eigenen Achtsamkeit, Fürsorge für sich selbst bewusstmachen und eine Wahl zwischen Optionen erkennen.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einüben und reflektieren von Folgen und Konsequenzen (z.B. Umgang mit Geld) - Informations-, Motivations- und Anleitungsgespräche - Beratung, Üben – was wird benötigt 		
<p>Allgemeine Anforderungen und Aufgaben</p> <p><u>Beschreibung:</u> In diesem Lebensbereich werden allgemeine Aspekte der Ausführung von Einzel- und Mehrfachaufgaben, der Organisation von Routinen und dem Umgang mit Stress vermittelt.</p>	Befähigende Leistungen	Ersetzende Leistung	Sozialraum
Einzelaufgaben/Mehrfachaufgaben übernehmen	<p><u>Maßnahmen:</u> Vermittlung von Strategien/ Handlungsschritten zum Erledigen von Einzel- und Mehrfachaufgaben.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einübung von Verhaltensweisen (z.B. Ordnung im eigenen Zimmer halten, 	<p><u>Maßnahmen:</u> Einfache Handlungsabläufe stellv. übernehmen.</p> <p><u>Methoden:</u> Teilaufgaben stell. Ausführen (z.B. Sachen wegräumen)</p>	

	<p>Reinigungsplan ggf. mit Bildern entwerfen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informations-, Motivations- und Anleitungsgespräche - Erinnerung an einzelne Schritte bei Mehrfachaufgaben - Aufgaben in Teilaufgaben gliedern - Lage- bzw. Ablaufplan erstellen 		
Alltagsanforderungen erledigen Tägliche Routine durchführen	<p><u>Maßnahmen:</u> Aufzeigen von Möglichkeiten zur Tagesstrukturierung.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Tagesverlauf gemeinsam entwerfen (visuelle Hilfen anbieten) - Rituale zur Strukturierung des Tagesablaufes einüben (z.B. nach dem Mittag – Ruhephase) - Erarbeitung von Terminkalendern - Informations- und Anleitungsgespräche - Üben, trainieren einfache Aufgaben vorzubereiten, anzugehen 	<p><u>Maßnahmen:</u> Tagesabläufe/ Tagesaufgaben benennen und begleiten.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Stell. Übernahme der Strukturierung des Tagesablaufes (z.B. zu den Mahlzeiten zum Tisch führen) 	Außengelände und Räumlichkeiten der besonderen Wohnform
Umgang mit Stress und Krisen	<p><u>Maßnahmen:</u> Unterstützung bei der Wahrnehmung von Verantwortung / Anforderung, Bewältigung von Angst, Unruhe oder Spannungen - Hilfen zur Minderung von selbst- und fremdgefährdenden Verhaltensweisen.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Körperliche Stresssignale wahrnehmen 	<p><u>Maßnahmen:</u> In Stresssituationen und bei psychischen Anforderungen Unterstützungangebote initiieren (z.B. therapeutische, ärztliche Hilfe, Sicherheit gewährleisten)</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Arztkontakt begleiten 	Außengelände und Räumlichkeiten der besonderen Wohnform

	<ul style="list-style-type: none"> - Einüben entlastender Methoden (Atmen, Reden, Entspannungsübung) - Warten begleiten - Anforderung analysieren - das Holen von Hilfe einüben - Reflexionsgespräche <p><u>Maßnahmen:</u> Unterstützung bei der Verhaltenssteuerung</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - neue Situationen / Veränderungen begleiten - Umgang mit Anforderungen, Situationen und Personen einüben 	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherheitsdienst einrichten (zusätzliche Präsenz) - Anforderung, Stressfaktoren fernhalten / beenden - Präsenz 	
<p>Kommunikation</p> <p><u>Beschreibung:</u> In diesem Lebensbereich werden allgemeine und spezifische Merkmale der Kommunikation mittels Sprache, Zeichen und Symbolen, einschließlich des Verstehens und Produzierens von Mitteilungen sowie der Konversation und des Gebrauchs von Kommunikationsgeräten und –techniken vermittelt.</p>	Befähigende Leistung	Ersetzende Leistung	Sozialraum
<p>Verständnis von Sprache und Mimik und Gestik</p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Erlernen von verschiedenen Kommunikationsmethoden und -mitteln.</p> <p><u>Methoden:</u></p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Stellv. Übermittlung und Deutung von Gestik, Mimik und Sprache.</p> <p><u>Methoden:</u></p>	<p>Außengelände und Räumlichkeiten der besonderen Wohnform, Stadt Neubrandenburg</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Übung von Gesprächsführung, Rollenspiele, Spiegelungen - Informations- und Anleitungsgespräche - Mimik und Gestik verstehbar machen durch Erklärungen - Gebärdensprache, visuelle Kommunikation - Unterstützung als Mittler - Üben was Verkehrszeichen oder Warnsymbole bedeuten - Übungen mit Hilfsmitteln (z.B. Sprachcomputer, Symboltafeln, Pictogramm) 	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachliche Übersetzung von Gestik, Mimik und Sprache 	
Äußerungen in Sprache, Mimik und Gestik	<p><u>Maßnahmen:</u> Erlernen von Möglichkeiten zur Äußerung in Sprache, Mimik und Gestik.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktive Übungen von Kommunikation und Ausdrucksvermögen zwischen LB untereinander und zwischen LB und Mitarbeitenden der Wohnform sowie mit externen Personen (z.B. WfbM, Ärzten, Therapeuten, Sozialen Kontakten) - Einfache Grundregeln für die Kommunikation miteinander einüben (Begrüßung, Verabschiedung) - Umgang mit Piktogrammen trainieren - Motivation und Lob 	<p><u>Maßnahmen:</u> Stellv. Willensbekundungen in Gesprächen.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Nonverbale Interaktionen durch Berührungen, direkte Ansprache und Blickkontakt deuten - Lautäußerungen übersetzen - Veränderung der Puls- oder Atemfrequenz erkennen und einsetzen - Stereotypen oder Abwehrverhalten als Kommunikationsmittel erkennen und einsetzen 	Außengelände und Räumlichkeiten der besonderen Wohnform
Gespräche führen	<p><u>Maßnahmen:</u> Übungen zur Gesprächsführung</p>		Besondere Wohnform, Freunde, Verwandte

	<p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von Kommunikationskompetenzen (z.B. zuhören, ausreden lassen) - Unterstützung bei der Erschließung von Kommunikationswegen (z.B. Telefonat, Gespräch, Briefverkehr, E-Mail, soziale Medien) - Vor- und Nachbereitung von Gesprächen 		
<p>Mobilität</p> <p><u>Beschreibung:</u> In diesem Lebensbereich wird der Gebrauch verschiedener Transportmittel vermittelt.</p>	Befähigende Leistung	Ersetzende Leistung	Sozialraum
<p>Bewegen im eigenen Umfeld und Sozialraum</p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Sich bewegen, Körperfunktionen erhalten und nutzen</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anleitung zu Sport und Bewegung - Spiele - Ausflüge <p><u>Maßnahmen:</u> Klare räumliche und zeitliche Orientierungspunkte im eigenen Umfeld und Sozialraum aufzeigen.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anleitung bei der zeitlichen und räumlichen Orientierung (z.B. Öffnungszeiten von Geschäften) 	<p><u>Maßnahmen:</u> Stellvertretende (passive) Bewegung</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Massagen, Durchbewegen der Gliedmaßen, Lageveränderung u.ä. <p><u>Maßnahmen:</u> Begleitung im Sozialraum bzw. erste Sozialraumerschließung</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung von Landmarken im Sozialraum - Sozialraum gemeinsam begehen - Begleitung zu Einkaufsstätten 	<p>Umfeld Wohnform und Stadt Neubrandenburg Vereine,</p> <p>Örtliche Vereine, Kirchgemeinden, näheres Umfeld der besonderen Wohnform</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Einübung von Wegmarken (z.B. Plätze und Gebäude als räumliche Orientierung nutzen, Wegetraining) - Beratung und Motivation zur Nutzung von Angeboten im Sozialraum - Aktive Bewegungsübungen innerhalb- und außerhalb der Wohnstätte - Wegetraining - Rollstuhlübungen innerhalb- und außerhalb der Wohnform - Übungen und Hilfen bei der räumlichen Orientierung innerhalb und außerhalb der Wohnform 	<ul style="list-style-type: none"> - Das nähere Umfeld der Wohnstätte erschließen (z.B. Spaziergänge) <p><u>Maßnahmen:</u> Ortsveränderungen durch stellv. Übernahme bzw. Teilübernahme.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - passive Bewegungsübungen, (z.B. Nutzung von Hilfsmittel – Rollator) - unterstützende Lagerungsänderungen (z.B. Lagerung auf verschiedenen Untergründen und Räumen) 	
Transportmittel nutzen	<p><u>Maßnahmen:</u> Anleitung zur Erschließung und Nutzung von privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Praktische Übungen (z.B. fahren mit Bus/Zug) - Motivation/Lob - Anleitung bei Handlungen (z.B. Fahrkarte kaufen, Erläuterung von Fahrplänen, Aufzeigen von Informationsmöglichkeiten, Übungen zum Verhalten im ÖPNV) 	<p><u>Maßnahmen:</u> Begleitung bei der Erschließung und Nutzung von privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln</p>	
Selbstversorgung	Befähigende Leistung	Ersetzende Leistung	Sozialraum
<p><u>Beschreibung:</u> In diesem Lebensbereich werden Kompetenzen im Bereich der eigenen</p>			

<p>Versorgung, der Pflege des eigenen Körpers, dem An- und Ablegen von Kleidung, dem Essen und Trinken und der Sorge um die eigene Gesundheit vermittelt.</p>			
<p>Körperpflege/Kleidung</p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Die selbständige Körperpflege sachgerecht durchführen können und die Nutzung von Bekleidung.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Informations- und Anleitungsgespräche - Übungen von Einzelhandlungen (z.B. Dusche betätigen, witterungsbedingte Kleidung auswählen und anziehen) - Motivation zur regelmäßigen Körperpflege - Gründe für Vernachlässigung erfragen - Planung der Häufigkeit und Art der Körperpflege und Erläuterung der Notwendigkeit - Erstellung von bildlichen Ablaufplänen - Beratung und Unterstützung bei der Organisation von Hilfsmitteln 	<p><u>Maßnahmen:</u> Teilweise Übernahme bei dem witterungsgerechten Ankleiden.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jacken und Schuhe anziehen ▪ Der Witterung angemessenen Ankleidung von Zusatzkleidung (z.B. Mütze, Schal) 	<p>besondere Wohnform</p>
<p>Die Toilette benutzen</p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Befähigung zur sachgerechten Toilettennutzung unter Beachtung der Körpersignale.</p> <p><u>Methoden:</u></p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Begleitung und übernehmenden Handlung bei der Nutzung der Toilette</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Übernahme von Handlungen - Reinigung 	<p>besondere Wohnform</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Informations- und Anleitungsgespräche - Reinlichkeitstraining (z.B. Ablauf beim Toilettengang einüben) - Aufklärungsgespräche über Hilfsmittel - Ablaufübungen - Anleitung bei den einzelnen Handlungsschritten - Piktogramm in den Zimmern - Piktogramme um einzelne Pflegemittel zu erkennen (Zahnbürste, Zahnpasta etc.) - Aufklärung, Verhütung, Sexualhygiene 	<ul style="list-style-type: none"> - Auf die Toilette setzen 	
<p>Essen und Trinken</p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Unterstützung bei der selbständigen Aufnahme von Nahrung und Flüssigkeit.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Informations- und Anleitungsgespräche - Bei der Erstellung von Einkaufszettel auf ausgewogene Ernährung hinweisen - Motivation zur regelmäßigen Ernährung - Information zu Produkten (Inhaltsstoffe, Preis-Leistung), Kennenlernen von gesunden Lebensmitteln - Anleitung zur Zubereitung und Nutzung von Küchengeräten- und – utensilien 	<p>Stellvertretende Ausführung bei der Aufnahme von Nahrung und Flüssigkeit.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Führen von Besteck - Handreichung bei der Flüssigkeitsaufnahme - Angepasstes darreichen der Nahrung (z.B. pürierte Kost bei Schluckstörungen) 	<p>besondere Wohnform</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Hilfsmittel zur Erinnerung der regelmäßigen Flüssigkeitszufuhr (z.B. Einrichten einer Erinnerungsfunktion im Handy, Dosierhilfen) - Anleitung zur Benutzung von Spezialbesteck- und Geschirr - Übungen zum Benutzen von Besteck - Erinnerung an Beachtung auf Zufuhr von ausreichenden Mengen 		
Auf die eigene Gesundheit achten	<p><u>Maßnahmen:</u> Gesundheitsförderliche Aspekte vermitteln.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Informations- und Anleitungsgespräche - Begleitung in Gesundheitsfragen (z.B. Wahrnehmung medizinischer /therapeutischer Versorgung) - Beratung über gesundheitliche Einschränkungen - Motivation eigenes Unwohlsein zu äußern und ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen - Motivation zur regelmäßigen Einnahme von verordneten Medikamenten und Erläuterung der Folgen bei Versäumnissen - Aufenthalt im Freien - Ernährungsrelevante Sonderlagen kennen und beachten (z.B. Allergien, Unverträglichkeiten) - Bewegungsübungen 	<p><u>Maßnahmen:</u> Begleitung in Bezug auf gesundheitsfördernde Maßnahmen</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Begleitung zum Arzt oder zur Apotheke - Vereinbaren von Terminen - Aufenthalt im Freien begleiten - Ernährungsrelevante Sonderlagen kennen und beachten (z.B. Allergien, Unverträglichkeiten) 	besondere Wohnform; medizinische Angebote im Sozialraum
Häusliches Leben	Befähigende Leistung	Ersetzende Leistung	Sozialraum

<p><u>Beschreibung:</u> In diesem Lebensbereich werden Kompetenzen in der Ausführung von häuslichen und alltäglichen Handlungen und Aufgaben vermittelt. Die Bereiche des häuslichen Lebens umfassen die Beschaffung einer Wohnung, von Lebensmitteln, Kleidung und anderen Notwendigkeiten, Reinigungs- und Reparaturarbeiten im Haushalt, die Pflege von persönlichen und anderen Haushaltsgegenständen.</p>			
<p>Wohnen</p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Ein Zimmer eine Wohnung einrichten</p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Ein eingerichtetes Zimmer / Wohnung zur Verfügung stellen</p>	<p>Einrichtung</p>
<p>Einkaufen</p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Anleitung zu Besorgung von Waren des täglichen Bedarfs.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Praktische Übungen (z.B. einkaufen in verschiedenen Geschäften) - Informations- und Anleitungsgespräche - Anleitung zur Wochenplanung und Budgeteinteilung - Trainieren von Einkaufswegen - Unterstützung / Beratung zum Transport der Einkäufe 	<p><u>Maßnahmen:</u> Vollständige oder teilweise Übernahme der Besorgung von Waren des täglichen Bedarfs</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Begleitung beim Einkaufen - Reichen von Gegenständen, die nicht erreichbar sind - Vorlesen der Produkte und Preise - Hilfe beim Tragen von Einkäufen 	<p>Umfeld Einrichtung, öffentlicher Raum</p>
<p>Mahlzeiten zubereiten</p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Vermittlung von Fertigkeiten um Mahlzeiten zubereiten zu können.</p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Stellvertretende Zubereitung</p> <p><u>Methoden:</u></p>	<p>Einrichtung</p>

	<p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Übungsanleitung <ul style="list-style-type: none"> ○ Art der Mahlzeit (Frühstück, Mittag, Alltag, Festessen, für Besuch kochen) ○ nach Rezept vorgehen ○ kreativ sein - mithelfen 	- Zubereitung von Mahlzeiten erleben	
Haushalt führen	<p><u>Maßnahmen:</u> Hauswirtschaftliche Handlungen vermitteln und trainieren.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einüben der Pflege von Kleidung und Wäsche, Küche, Wohnbereich - Nutzung und Pflege von Haushaltsgegenständen einüben - Nutzungsanleitung mit Hilfe von Piktogramm, Bildern erarbeiten und nutzen - Motivation und Erinnerung - Pläne erstellen - Mithelfen - Gegenstände im Haushalt instandhalten und reparieren - Sich um Pflanzen kümmern - Sich um Tiere kümmern 	<p><u>Maßnahmen:</u> Hauswirtschaftliche Handlungen teilweise oder ganz übernehmen.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Übernahme von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten 	Einrichtung
Anderen Haushaltsmitgliedern helfen	<p><u>Maßnahmen:</u> Aufmerksamkeit auf andere Haushaltsmitglieder und ihre Bedürfnisse lenken, zur Unterstützung Motivieren</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anleitung und motivieren 		Einrichtung

Einkaufen	<p><u>Maßnahmen:</u> Anleitung zu Besorgung von notwendigen Waren für das tägliche Leben.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Praktische Übungen (z.B. einkaufen in verschiedenen Geschäften) - Informations- und Anleitungsgespräche - Anleitung zur Wochenplanung und Budgeteinteilung - Trainieren von Einkaufswegen - Unterstützung / Beratung zum Transport der Einkäufe 	<p><u>Maßnahmen:</u> Unterstützung bei der Basisversorgung</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Begleitung beim Einkaufen - Reichen von Gegenständen, die nicht erreichbar sind - Vorlesen der Produkte und Preise - Hilfe beim Tragen von Einkäufen 	besondere Wohnform
Haushalt führen	<p><u>Maßnahmen:</u> Hauswirtschaftliche Handlungen vermitteln und trainieren.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anleitung zur selbständigen Reinigung, Aufräumen und Gestaltung der genutzten Arbeitsplätze - Erstellen von Putzplänen und Motivation zur Umsetzung bei der Reinigung des eigenen Zimmers - Übungen um den Kleidungsschutz an den dafür vorgesehenen Sammelplatz zu bringen 	<p><u>Maßnahmen:</u> Notwendige hauswirtschaftliche Handlungen übernehmen.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Stellvertretenes Reinigen der genutzten Arbeitsplätze - Übernahme von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten 	besondere Wohnform
Mahlzeiten zubereiten	<p><u>Maßnahmen:</u> Vermittlung von Fertigkeiten um einfache Mahlzeiten zubereiten zu können.</p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Koch- und Backaktivitäten erleben.</p> <p><u>Methoden:</u></p>	besondere Wohnform

	<p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufzeigen und praktische Übungen im Umgang mit Küchenhilfsmitteln (z.B. Mikrowelle, Herd, Ofen) - Informations- und Anleitungsgespräche - Motivation/Lob - Gemeinsames Heraussuchen von Rezepten und Begleitung/ Handreichungen zur Umsetzung - Anleitung einzelner Teilarbeitsschritte - Übungen im Umgang mit Kochutensilien 	<ul style="list-style-type: none"> - Handführung um im Rahmen des Kochens verschiedenen Reize anzuregen (z.B. Teig anfassen, Düfte wahrnehmen) - Übernahme einzelner Handlungsschritte (z.B. Gemüse mit dem Messer schneiden) 	
<p>Interpersonelle Interaktion</p> <p><u>Beschreibung:</u> In diesem Lebensbereich werden Ausführung von Handlungen und Aufgaben, die für die elementaren und komplexen Interaktionen mit Menschen (Fremden, Freunden, Verwandten, Familienmitgliedern und Liebespartnern) in einer kontextuell und sozial angemessenen Weise erforderlich sind vermittelt.</p>	Befähigende Leistung	Ersetzende Leistung	Sozialraum
<p>Beziehungsaktivität</p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Wahrnehmen und Einüben von Beziehungsaktivität</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Benennen und Erarbeiten von Gefühlen wie Mitgefühl, 	<p><u>Maßnahmen:</u> Benennen von wahrgenommener oder vermuteter Beziehungsaktivität</p>	<p>Umfeld Einrichtung, öffentlicher Raum</p>

	<p>Rücksichtnahme, Wertschätzung, Zufriedenheit, Dankbarkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> - oben genannte Gefühle ausdrücken, mitteilen - durch Wissensvermittlung, Kennenlernen (auch spielerisch) Toleranz entwickeln - z.B. in Abendrunden ritualisiert Kritik angemessen äußern und darauf reagieren - Einüben von Verhaltensregulierung - angemessenen körperlichen Kontakt aufnehmen - Unterschiede im Verhalten gegenüber Freunden und Fremden kennen und anwenden (Soziale Regeln trainieren) 		
Beziehungsinteraktionen	<p><u>Maßnahmen:</u> Kennenlernen und Einüben von Interaktionsmöglichkeiten</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten für sozialen Kontakt schaffen (Besuche in der Einrichtung und im Sozialraum / Vereine fördern - mit anderen Kindern / Jugendlichen spielen - Kompetenztraining durch Rollenspiele, Reflexionsgespräche, Verhaltensregulierung - Soziale Regeln lernen 	<p><u>Maßnahmen:</u> Kontakte vermitteln und begleiten</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontaktvermittlung - Kontaktbegleitung - Das Kindeswohl sichernde Rahmenbedingungen schaffen 	Umfeld Einrichtung, öffentlicher Raum
Besondere Beziehungen	<p><u>Maßnahmen:</u> Kontakt zur Familie pflegen</p>		

	<p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Besuche ermöglichen - Telefonate, Videonachrichten - Bearbeitung von Enttäuschungen, Umgang mit Traumatisierungen - Rollenverständnis (Eltern – Kind, Pflegeeltern) fördern <p><u>Maßnahmen:</u> Kontakt zu Fremden und Autoritäten</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Soziale Regeln einüben und Kontakt begleiten - Beraten, reflektieren <p><u>Maßnahmen:</u> Liebesbeziehungen, Sexualität</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufklärung zu Regeln und Verhütung - Intimsphäre respektierende Begleitung 		
<p>Bedeutende Lebensbereiche</p> <p><u>Beschreibung:</u> In diesem Lebensbereich werden Ausführung von Aufgaben und Handlungen, die für die Beteiligung an Erziehung/Bildung, Arbeit und Beschäftigung sowie für die Durchführung wirtschaftlicher Transaktionen erforderlich sind vermittelt.</p>	<p>Befähigende Leistung</p>	<p>Ersetzende Leistung</p>	<p>Sozialraum</p>

<p>Umgang mit Geld und Bankangelegenheiten</p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Vermittlung von einfachen Kenntnissen über wirtschaftliche Transaktionen.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Praktische Übungen (z.B. Überweisungen tätigen, Bankautomat) - Beratung zur finanziellen Situation - Beratung zur Budgetplanung - Anleitung zum Führen eines Haushaltsbuches - Beratung bei größeren Anschaffungen - Unterstützung bei der Antragstellung (z.B. Grundsicherung) - Aufklärung zu möglichen Konsequenzen bei Verdrängung der Finanzlage 	<p><u>Maßnahmen:</u> Begleitung in Bankangelegenheiten, ggf. Tätigen von Überweisungen</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Praktische Übernahme von Teilaufgaben (z.B. Überweisungsträger ausfüllen) 	<p>Stadt Neubrandenburg und nähere Umgebung</p>
<p>Arbeit und Beschäftigung</p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Anleitung bei der Suche und Inanspruchnahme von Beschäftigungsmöglichkeiten.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Motivierende Gespräche ▪ Unterstützung bei der Kontaktaufnahme, Wahrnehmung von Terminen ▪ Fahr- und Wegetraining <p><u>Maßnahmen:</u> Arbeit und Beschäftigung anbieten</p> <p><u>Methoden:</u></p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Unterstützung bei der Suche und Inanspruchnahme von Beschäftigungsmöglichkeiten</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Begleitung zu Terminen / Vorstellungsgesprächen (z.B. bei ehrenamtlichen Tätigkeiten) 	<p>Bundesagentur für Arbeit, Betriebe in der näheren Umgebung der besonderen Wohnform</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt an Möglichkeiten erlebbar machen, um Selbstbeschäftigung zu fördern (z.B. Musizieren, Spielen, Sammeln, sich bewegen, Tanzen, Puzzeln, Sortieren, Hantieren) - Vielfalt an Möglichkeiten erlebbar machen, zu Arbeiten (z.B. Holzarbeiten, Töpfern, Tierversorgung, Garten) 		
<p>Gemeinschaftliches-, soziales und staatsbürgerliches Leben</p> <p><u>Beschreibung:</u> In diesem Lebensbereich werden Handlungen und Aufgaben, die für die Beteiligung am organisierten sozialen Leben außerhalb der Familie, in der Gemeinschaft sowie in verschiedenen sozialen und staatsbürgerlichen Lebensbereichen erforderlich sind vermittelt.</p>	Befähigende Leistung	Ersetzende Leistung	Sozialraum
Gemeinschaft	<p><u>Maßnahmen:</u> Sozialraum kennenlernen und sich im Sozialraum bewegen</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anleitung bei der Nutzung der Möglichkeiten des Sozialraums - Teilnahme an Veranstaltungen, Mitgliedschaft in Vereinen (z.B. Sport, Feuerwehr) 	<p><u>Maßnahmen:</u> Übernahme der Kontaktgestaltung und Begleitung zur Teilnahme</p>	Öffentlicher Raum, Vereine

Freizeitaktivitäten	<p><u>Maßnahmen:</u> Unterstützung zur Umsetzung und Teilnahme von/an Freizeitaktivitäten</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt kennenlernen (Spiel, Sport, Kunst und Kultur, Lieblingsbeschäftigungen, Geselligkeit) - Motivation zur Kontaktaufnahme und Erhaltung - Fahr- und Wegetraining 	<p><u>Maßnahmen:</u> Übernahme der Kontaktgestaltung und Begleitung zur Teilnahme</p>	Öffentlicher Raum, Vereine
Menschenrechte	<p><u>Maßnahmen:</u> Teilhabe sichern und Wahrnehmung von Autonomie im Alltag einüben</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Entscheidungsmöglichkeiten aufzeigen und bei Wahrnehmung stärken (bei allen Handlungen im Alltag, schon bei der Einnahme von Mahlzeiten) - Rechte aufzeigen - über Ethik diskutieren 	<p><u>Maßnahmen:</u> Stellvertretend einfordern und sichern</p>	Umfeld Einrichtung, öffentlicher Raum, gesetzliche Betreuung
Politik	<p><u>Maßnahmen:</u> Vermittlung von Wissen über einfache politische Prozesse.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufklärung zu aktuellen politischen Themen - Aufklärung zum Wahlrecht 		

<p>Religion und Spiritualität</p>	<p><u>Maßnahmen:</u> Religiöses Leben, Spiritualität erlebbar machen und Zugang ermöglichen</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - in religiöses Leben einführen - religiöses Leben praktizieren 	<p><u>Maßnahmen:</u> Erstkontakt zu Angeboten religiöser Gemeinschaften</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - dabei sein, Erleben 	<p>Einrichtung, öffentlicher Raum</p>
-----------------------------------	---	--	---------------------------------------

5.4 Qualität der Leistungen

Dazu zählen:

- auf Wunsch des Leistungsberechtigten Teilnahme an der Bedarfsfeststellung
- regelmäßige Mitarbeiterpräsenz
- Teamgespräche zur Umsetzung der Hilfepläne und Evaluation der Zielerreichung sowie Organisation des Bewohner:innen-Alltages
- Beschriebenes Verfahren zur Aufnahme und Beendigung der Dienstleistung
- Bedarfsorientierte Planung und Dokumentation der Leistung durch die Software Sinfonie
- Bedarfsorientierte Dienstplangestaltung mit der Software Time Office
- Regelmäßige Teamgespräche zur Betreuungsplanung und -überprüfung
- Kollegiale Beratungen
- Mitarbeit in Qualitätszirkeln
- Öffentlichkeitsarbeit

5.5 Mitwirkung

Bewohner*innen können sich in unserer Wohnstätte engagieren und bei der alltäglichen Gestaltung des Lebens oder im Gremium der Bewohnervertretung mitwirken

Weitere Möglichkeiten der Mitbestimmung sind z.B.:

- Bedarfsplanung unter Beteiligung des Leistungsberechtigten
- Regelmäßige Gespräche mit Leistungsberechtigten zur individuellen Anpassung und/oder Änderung der Bedarfs- und Maßnahmenplanung
- Beschwerde

5.6 Biografiearbeit

Die Biografie beinhaltet die Lebensgeschichte des Menschen. Sie ist individuell und formt das Verhalten, den Umgang und die Persönlichkeit. Der Mensch ist ein Abbild seiner Entwicklung im Rahmen seiner biografischen, ökologisch-kulturellen und sozialen Prägung. In diesem Zusammenhang entwickelt der Mensch eine besondere Persönlichkeitsstruktur und seine Individualität.

Vor diesem Hintergrund berücksichtigen wir im Rahmen unserer Begleitung auch die Biografie des Einzelnen und betrachten jeden Bewohner als Individuum, um ihm ein persönlich zugeschnittenes Hilfeangebot bieten zu können.

Im Rahmen des Erstgesprächs und der Eingewöhnung werden biographische Daten gesammelt. Diese dienen als Grundlage zur Erstellung des individuellen Hilfeplans.

5.7 Beratung

Wir bieten den Bewohner:innen, deren Angehörigen, Bezugspersonen und Betreuer:innen außerhalb der Eingliederungshilfe umfängliche Beratung an. Die Mitarbeitenden der Wohnform können den Angehörigen und Interessierten, Beratung und Information zu folgenden Inhalten geben:

- Lebensplanung
- therapeutische Maßnahmen
- Angebote in der Betreuung
- Seelsorgerliche Betreuung
- Möglichkeiten der Finanzierung
- Vollmachten, Patientenverfügung etc.
- Kriseninterventionen
- Vermittlung ärztlicher Hilfe unter Beachtung der freien Arztwahl

Diese Angebote werden auf die Bedürfnisse der Bewohner:innen und Bezugspersonen abgestimmt und ggf. mit unseren Kooperationspartnern koordiniert.

5.8 Zusammenarbeit mit Angehörigen

In der Wohnform hängen Informationen zu Veranstaltungen und Aktionen aus, zu denen die Bewohner:innen herzlich eingeladen sind. Anlassbezogen wird zu Angehörigenabenden in die Wohnform eingeladen. Diese dienen vor allem dem Austausch und der Information.

Anlassbezogen werden Bewohner:innenbefragungen durchgeführt und Informationsschreiben an die Bezugspersonen / Betreuer:innen versendet.

5.9 Palliativpflege / Sterbebegleitung

Wenn möglich, begleiten wir unsere Bewohner:innen würdevoll und individuell in ihrer letzten Lebensphase. In Zusammenarbeit mit dem behandelnden Arzt sind wir bestrebt eine weitgehende Schmerzfreiheit zu ermöglichen. Die Begleitung wird durch die Verantwortlichen organisiert und durch vertraute Mitarbeitende, ggf. Palliativ Care Mitarbeitende oder ehrenamtliche Hospizhelfer angeboten. Bezugspersonen werden auf Wunsch gern einbezogen.

Auf Wunsch werden auch religiöse Besonderheiten und Rituale berücksichtigt, Pastor/Pfarrer/Seelsorger u.a. können hinzugezogen werden. Wir vermitteln seelsorgerische Angebote auch für Bezugspersonen und Mitarbeitende. Von unserem verstorbenen Bewohner:innen verabschieden wir uns in einem würdevollen Rahmen.

5.10 Therapeutische Angebote

Zur Vermeidung und zur Verminderung der Pflegebedürftigkeit können sich Bewohner:innen Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation verordnen lassen. Hierzu gehören Leistungen der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie. Die Wohnform wird bei der Maßnahmenplanung in Zusammenarbeit mit dem behandelnden Arzt auf Möglichkeiten der Rehabilitation achten und zur Sicherung des Rehabilitationserfolges auf Wunsch der Bewohner:innen mit dem behandelnden Arzt und Therapeuten zusammenarbeiten. Therapeutische Leistungen der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie werden vorrangig in Praxisräumen nach ärztlicher Verordnung oder im persönlichen Wohnbereich der Bewohner:innen oder entsprechenden Räumen der Wohnform durch zugelassene externe Therapeuten erbracht. Bei der Auswahl der therapeutischen Maßnahmen wird das Wunsch- und Wahlrecht der Bewohner:innen beachtet.

5.11 Kooperationspartner

Um eine ganzheitliche Beratung und Begleitung zu gewährleisten, ist eine Kooperation mit anderen Berufsgruppen unverzichtbar. So arbeiten wir z.B. eng mit Hausärzten, Therapeuten, Apotheken, Sanitätshäusern und Kliniken der Region zusammen. Die Einbindung in die regionalen sozialpsychiatrischen Versorgungsverbände und die Mitarbeit in den relevanten Arbeitskreisen sind Auftrag und Anliegen der Einrichtung zugleich.

6 Unterkunft und Verpflegung

6.1 Gebäudereinigung

Bei der Reinigung des persönlichen Wohnbereichs werden die Bewohner:innen nach Bedarf unterstützt. Gemeinschaftsflächen werden durch externe Dienstleister gereinigt.

6.2 Verpflegung

Einkauf und Zubereitung der Mahlzeiten erfolgt gemeinsam mit den Bewohner:innen. Externe Dienstleister können einbezogen werden, wenn dies durch Bewohner:innen oder deren sinnvolle Einbeziehung nicht möglich ist. Das Angebot wird mit den Bewohner:innen geplant. Bei gesundheitlichen Einschränkungen und besonderen ärztlich verordneten Diätformen wird auf individuelle Bedürfnisse und Besonderheiten Rücksicht genommen. Die Einnahme der Mahlzeiten dient nicht nur der Ernährung. Gemeinsame Mahlzeiten dienen auch dem Erlernen gesellschaftlicher Umgangsformen und können Gemeinschaft positiv erlebbar machen.

6.3 Wäscheversorgung

Die Bewohner*innen erhalten Unterstützung bei der Pflege der persönlichen Wäsche. Die einrichtungsbezogene Wäsche (Bettwäsche, Tischwäsche) wird durch einen zusätzlichen externen Dienstleister gewaschen.

Eine chemische Reinigung erfolgt nicht, kann aber vermittelt werden.

6.4 Haustechnik

Die Haustechnik ist verantwortlich für die Sicherstellung der Funktionstüchtigkeit aller haus- und betriebstechnischen Anlagen.

Durch die Haustechnik bzw. durch ortsansässige Fachbetriebe wird sichergestellt, dass alle ortsveränderlichen elektrischen Geräte regelmäßig überprüft werden. Zu den Aufgaben der Haustechnik gehören auch kleine Hilfestellung und Handreichungen bei der Gestaltung und Erhaltung des persönlichen Wohnraumes (z.B. Bild aufhängen o.ä.).

6.5 Leistungen der Verwaltung

Die Mitarbeitenden der Leitung sind behilflich in Fragen zur Leistungsabrechnung und zur Bargeldverwaltung. Zu ihren Aufgaben gehört auf Wunsch der Bewohner*innen auch die Vermittlung an die zuständigen Ansprechpartner sowie die Entgegennahme und Weiterleitung von Telefonaten und Anfragen.

6.6 Sonstige Leistungen / Zusatzleistungen

Folgende **kostenpflichtige** Serviceleistungen bietet die Wohnstätte an:

- Vermittlung chemischer Reinigung
- Einlagerung von privaten Gegenständen
- Fahr- und Begleitdienst in Ausnahmefällen
- Vermittlung von Friseur/Fußpflege
- Schlüsseleratz
- Prüfung der elektrischen Geräte

Weitin der 12.2.2024

Unterschrift Einrichtungsleitung